



Tief Luft holen vor dem nächsten Angriff: Beim Unterwasserhockey benötigen die Aktiven ein großes Lungenvolumen. Ziel des Spiels: Den Puck auf dem Beckenboden, ins gegnerische Tor (drei Meter breit) zu bugsieren. Beim Unterwassersportclub geht man dieser kuriosen Disziplin im Training nach.

Archiv-Foto: Lienert

Abtauchen vor dem Höhenflug

Ringen nach Luft und um den Sieg: Kemptener Tauchclub spielt Unterwasserhockey – Serie (9)

Von unserem Redaktionsmitglied
Tobias Schuhwerk

Kempten
In 28 Sportarten werden bei den Olympischen Spielen Medaillen vergeben. Dennoch fehlen einige Disziplinen, obwohl sie viele Anhänger haben, zum Beispiel: Unterwasserhockey.

Wer diese Sportart betreibt hat gute Chance auf eine Blitzberufung in die Nationalmannschaft: Nur fünf Mannschaften spielen in Deutschland Unterwasserhockey. Eine davon gibt es beim USC Kempten. Das Spiel mit dem etwa ein Kilo schweren Puck wird dort im Training gespielt. Genauso wie sich das der Unterwasserhockey-Erfinder Alan Blake aus Großbritannien vorstellte. 1954 führte der Tauchlehrer diese kuriose Disziplin ein, um die Ausdauer und die Schnorchel-Fähigkeit zu schulen.



Holger Seguin

Die Regeln: Sechs Feldspieler mit Schnorchel, Tauchmaske und Flossen tauchen im

mer wieder ab, um den Puck am Beckenboden mit ihren Schlägern (sehen aus wie Bumerangs) ins Tor zu bugsieren. Wer keine Luft mehr hat, schwimmt nach oben. Die anderen spielen weiter.

Schon seit zehn Jahren gespielt

In Deutschland ist Unterwasserhockey seit 1998 offizieller Wettkampfsport des Verbandes Deutscher Sporttaucher. In Kempten wird es allerdings schon seit zehn Jahren gespielt – in lockerer Runde. Wir befragten den Tauch-Trainer Holger Seguin (39) vom USC Kempten.

Herr Seguin, warum sollte Unterwasserhockey unbedingt olympisch werden?

Seguin: Weil Sie bei dieser Disziplin nie wissen, wer gewinnt. Wem die Luft ausgeht, der muss nach oben – selbst wenn der Puck nur einen Zentimeter vor der gegnerischen Torlinie entfernt ist. Das gibt's bisher in keiner olympischen Sportart. Außerdem fördert Unterwasserhockey die Kreativität.

Sie meinen ...

Seguin: Ja, gucken Sie sich doch mal unsere Ausrüstung an. Alles selbst gemacht. Kann man nirgends kaufen. Die Schläger haben wir aus Tannenholz gesägt. Für den Puck wurde ein Kunststoff-Stück ausgehöhlt und Blei reingeklebt. Die Tore bestehen aus zwei Blei-



stücken, an denen Leinenen mit Styropor senkrecht nach oben stehen. Sie sehen: Unterwasserhockey macht erfinderisch.

Welche olympische Disziplin sollte Platz machen?

Seguin: Gehen! Da passiert nix. Außer Hintern wackeln.

Das Faszinierende am Unterwasserhockey ist ...

Seguin: ... wie lange man es unter Wasser aushalten kann. Die Sportart ist auch technisch anspruchsvoll: Es gibt Spieler, die schaffen es, den Puck zielgenau nach oben zu schlenzen. Probieren Sie das mal unter Wasser ...